

Betriebliche Gesundheitsförderung

Gesunde Leistung

In Großkonzernen ist es längst ein wichtiges Kriterium für die Personalakquise und Mitarbeiterzufriedenheit. Die „Work-Life-Balance“, der Ausgleich zwischen Beruf und Privatleben, hält jetzt auch in mittelständische Betriebe Einzug. Die Gelsenkirchener RAM Engineering + Anlagenbau GmbH ist einer der regionalen Vorreiter.

Zum Thema „Betriebliche Gesundheitsförderung“ fallen einem zunächst die Bilder gemeinschaftlicher Gymnastikübungen in japanischen Produktionsbetrieben während der Arbeitspausen ein. Aber auch in deutschen Betriebssportgemeinschaften wird sowohl die Gesundheit wie auch das Zusammengehörigkeitsgefühl gefördert. Moderne Konzepte zur „betrieblichen Ge-

sundheitsförderung“ gehen jedoch deutlich darüber hinaus. Sie umfassen neben sportlichen Aktivitäten auch die Ernährungsberatung, die Berücksichtigung von kulturellen, demografischen oder geschlechtsspezifischen Unterschieden oder geben organisatorische Hilfestellungen, um den individuellen Arbeitseinsatz besser mit den privaten Lebensumständen in Harmonie zu



bringen. Dies umfasst Zeitmanagementseminare ebenso wie die Unterstützung individueller Auszeiten zur Betreuung pflegebedürftiger Angehöriger.

Die deutsche Umschreibung als „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ greift zur Übersetzung des anglo-amerikanischen Fachterminus „Work-Life-Balance“ zu kurz. Die „Lebensbalance“ schließt auch außerhalb der Familie liegende individuelle Lebensplanungen und -umstände mit ein. All diesen Maßnahmen liegt die Erkenntnis zugrunde, dass wertvolle Fachkräfte dem Unternehmen möglichst lange und möglichst motiviert erhalten bleiben sollen – erst recht vor dem Hintergrund zunehmender demografischer Verschiebungen und dem heute schon bestehenden Fachkräftemangel.

Entgegen dem demografischen Wandel

„Unternehmen und Institutionen sind heute mehr denn je gefordert, flexibel und innovativ zu handeln, um den Problemen einer alternden Belegschaft und einem potenziellen Mangel an qualifiziertem Personal entgegenzuwirken“, erkennt Frank Dievernich, Manager und Projektleiter einer Kienbaum-Studie zu „Work-Life-Balance und demographischem Wandel“ unter 263 Personalverantwortlichen unterschiedlichster Betriebsgrößen und Branchen. „Lediglich 40 Prozent der Personalverantwortlichen kennen jedoch geeignete Instrumente“. Bislang haben sich fast ausschließlich Großunternehmen damit auseinander gesetzt. Eine weitere, so genannte „Darmstädter Studie“ unter gut 40 Top-Ma-



Wollen Mitarbeiter für eigenes Gesundheitsbewusstsein sensibilisieren (v.l.): Schalker Sportpark-Chef Martin Rinke, Konzeptentwickler Bernd Kliebisch und RAM-Geschäftsführer Dr. Frank Schmelz. Foto: Linkemann

nagern unterschiedlichster Branchen bringt außerdem auf den Punkt: Häufig schrecken Unternehmen davor zurück, das Thema „Work-Life-Balance“ anzupacken, da es vor allem mit Maßnahmen in der Personal-

Infos:

www.bgf-deutschland.de
www.schalkersportpark.de
www.sportpark-stadtwaldt.de

entwicklung und der Gesundheitsförderung verbunden wird, die zu hohen Kosten führen. Wichtiger ist jedoch nach Aussage der befragten Manager, überhaupt erst die Verantwortung für die eigene körperliche und geistige Gesundheit in das Blickfeld des Personals zu rücken und dies zu unterstützen.

Diesen Weg der Sensibilisierung geht seit knapp einem Jahr ein Gelsenkirchener Mittelständler. Bereits in zweiter Generation familiengeführt, hat die Gelsenkirchener RAM Engineering + Anlagenbau GmbH insbesondere in den letzten fünf Jahren stark expandiert. RAM ist einer der wenigen Komplettanbieter für die Modernisierung und Erweiterung von Raffinerien, chemischen und petrochemischen Anlagen, Kraftwerken, Stahlwerken und weiteren Produktionsanlagen. Das Dienstleistungsspektrum reicht von der Entwicklung und Konstruktion über die Projektsteuerung bis hin zur Überwachung. Knapp 130 hoch qualifizierte Ingenieure, Techniker und IT-Spezialisten sind hier beschäftigt, rund 70

davon am Hauptsitz in Gelsenkirchen-Buer.

Gemeinsam mit seinem Bruder Dirk Schmelz leitet Dr. Frank Schmelz seit 2003 das Unternehmen und weiß um den hohen Qualifizierungsgrad seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: „Für einen reinen Dienstleister sind die Mitarbeiter der entscheidende Wettbewerbsfaktor. Bei uns gibt es gerade für einen Ingenieurbetrieb überdurchschnittlich viele Mitarbeiterinnen, Arbeitnehmer aus zehn Nationalitäten und allen Altersgruppen zwischen 18 und 70 Jahren. Wir sind sehr am Erhalt dessen überdurchschnittlich hohen Qualifikationsniveaus und Engagements interessiert.“ Ein Grund, weshalb man sich bereits seit längerem mit der Einführung der betrieblichen Gesundheitsförderung befasst hat, eine Umsetzung jedoch aus personellen Gründen immer wieder verschieben musste. Der entscheidende Impuls kam Mitte vergangenen Jahres von einem externen Dienstleister, als Martin Rinke, Geschäftsführer des Schalker Sportparks, mit einem umfassenden Lösungspaket auf RAM-Systems zukam. In einem Prozess von der Unternehmens- und persönlichen Bedarfsanalyse bis hin zum zielorientierten Gesundheitscoaching, wird ausnahmslos allen Mitarbeitern qualifizierter Gesundheitssport auf vielen Ebenen bis hin zur individuellen Ernährungsberatung, Inhouse-Schulungen und Fitness-Checks angeboten – natürlich alles freiwillig.

Gesundheit für alle

RAM übernimmt sämtliche Kosten für alle Mitarbeiter und strebt so eine Reaktionsquote aktiver Teilnehmer von bis zu 60 Prozent der Belegschaft an. Das Ziel scheint erreichbar, was Frank Schmelz beschreibt: „Bereits in den ersten Wochen haben sich knapp 40 Prozent meiner Mitarbeiter diesem Programm angeschlossen. Als Betrieb versprechen wir uns davon mehr Motivation und damit auch mehr Leistung und Produktivität sowie weniger Fehlzeiten.“

Hierfür gibt es besondere Gründe, die Sportparkchef Martin Rinke erläutert: „Speziell für RAM ist eine Fitness-Betreuerin und Ernährungsberaterin jederzeit ansprechbar, die auch die Inhouse-Schulun-

gen organisiert. Außerdem erhalten Ehepartner stark vergünstigte Konditionen für unsere Fitness- inklusive Wellness-Angebote.“ Für die parallele Kinderbetreuung im „Trampolino“ ist ebenfalls gesorgt. „Der Arbeitgeber erhält von uns regelmäßig anonymisierte Auswertungen über die Ver-



Fitness-Trainerin Jasmin Nowak, hier bei einer Trainingseinweisung mit RAM-Konstrukteur Karl-Heinz Flume, ist zugleich Ernährungsberaterin und Ansprechpartnerin für sämtliche RAM-Mitarbeiter. Foto: Linkemann

besserungen von Gesundheit und Fitness der teilnehmenden Mitarbeiter“, beschreibt Rinke. Für das Angebot des in Deutschland bereits mehrfach bewährten, umfassenden Betreuungsansatzes hat der Sportpark den hierauf spezialisierten Schwelmer Berater Bernd Kliebisch engagiert. Dessen Maßnahmenpaket zielt auf eine überdurchschnittliche und vor allem nachhaltige Mitarbeiterinbindung ab. Mit dem Bottroper Sportpark Stadtwald steht bereits ein weiterer externer Fitness- und Gesundheitsdienstleister vor der Einführung und dem Angebot an regionale Unternehmen.

Martin Linkemann